

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Bericht über die Recognoscirung des Landstrichs  
zwischen Rastatt, Heilbronn und Mannheim ausgeführt  
vom 3ten bis 12ten Juni 1863 unter der Leitung des  
Obersten Keller, Chef des Generalstabs, durch ...**

**Diez, Carl**

**[S.l.], [1863]**

C. Die Straße Heilbronn-Sinsheim-Wiesloch-Mannheim

[urn:nbn:de:bsz:31-39475](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-39475)

C. Die Kräfte Heilbronn-Sinsheim-Wiesloch-Mannheim.  
(15 Meilen.)

Heilbronn-Sinsheim 6 Meilen,  
Sinsheim-Wiesloch 3 . . .  
Wiesloch-Mannheim 6 . . .

15 Meilen.

Einmal die Meile nach Heilbronn  
ist von der Geringen Kräfte abwärts  
und, welche die Kräfte der  
Platzen zwischen Neckar und Leine,  
sind die als die Kräfte zu dem (oben  
beschriebenen) Ort, der für die Fran-  
kenbach überstritten und erreicht  
überall als die Kräfte der Platten  
der linken Seite von. Nördlich  
der Geringe nach Neckargartach  
liegt eine dominierende Höhe, welche  
Frankenbach und der Ort ein-  
sicht. Der Ort und offene Flu-  
den sind von dem Frankentopf  
in zwei Teile geschnitten; auf  
dem südlichen Teil fallen ziemlich  
viele Hügel nach beiden  
Seiten hin ab; die Kräfte auf  
die Kräfte fallen als die Kräfte  
der, welche die Geringe bein-  
trägt; nördlich der Frankentopf  
ist die Höhe geringe und  
die Bildung der Geringe ist der  
Platten der linken Seite liegt  
sich als der Ort. Die 3  
Hügel der Frankentopf bilden  
auf nach der Geringe ein

Gründungs (5-6 breit, 1-2' tief), dessen  
Tiefenmündung spärlich abfallen.

Der Tuffsteinwall, die nördlichen  
Längswand, ist flacher und nur ungel.  
nach unten abfallend; nur der  
Kügel der Hammelsbergs hat man  
eine Abweichung unter sich.

Aus der Kieselsteinen Mühle bildet  
der linke Arm der "Erde" einen  
seil abfallenden Kanal; die Haupt-  
punkt ist die Abflussung in die Mühl-  
rinne, durch die der Bach Kirchhau-  
sen, welcher der Tuffsteinung wech-  
selt und nördlich und südlich nach  
überfließt. Als Abflussung führt die  
Haupt zur Mühle, besteht aus der  
Tuffsteinen die Quelle der Erde-  
bach und der Kieselsteinen Mühle;  
dieser und der südlich liegende Mü-  
hleinwand können wegen dieser  
Hinterfüllung nicht spärlich abfallend  
sein. Die Tuffsteinen dominieren der  
Mühlsteinen von Kirchhausen  
und von der nordwestlichen derselben  
liegenden Tuffsteinen wird die  
Haupt bestrichen.

Aus Tuffsteinen führt die Haupt  
zur Mühle der Tuffsteinen, in  
welcher unspärlich und abfallend  
Tuffsteinen liegt, und überfließt  
nur hier in Tuffsteinen die  
Haupt der Mühle und  
der Tuffsteinen gegen Kirchhausen; mit

Dieser Markt markieren sich nicht  
 zu Kirchspaltungen. Zuerst  
 die Hofen hinter Fuchfeld, welche  
 den Abfall zum Grundbesitz  
 haben; sodann 1/4 Meile nördlich  
 Fuchfeld, 6-700 nördlich der Haupt  
 linge der Eisenbahn und 200 südlich  
 der Hölzig und die jüngste Teil.  
 In der Gassenbrunnener. Eine  
 solche Meile östlich Kirchort bildet  
 sich ein dritter Hütt, der einen  
 Flügel von Gassenmühl, die  
 Mitte von der Haldenwalle bis  
 den Eisenbahn, und den  
 linken Flügel von Hofen Giesel.  
 Diese drei Abspaltungen sind  
 jedoch von der Ruggenlinie der  
 Spaltungen. Hier der  
 der von Kirchort nach westwärts  
 liegt, so muß die letzte Abspaltung  
 von Hofen Giesel von nordwestlich  
 bis zu Signal 926 vergraben  
 werden, weil von hier der Ab  
 zug von Kirchort ungenutzt  
 werden kann. Kirchort selbst liegt  
 östlich davon, besonders mit  
 dem Lilsberg hat man die Hov  
 sen von Rappenaun und Heil  
 brunn unter sich.  
 Von hier führt die Hauptlinie in den  
 Eisenmühl, dessen südliche Linie  
 verbindet mit dem Rugsberg nach  
 zu einer Kirchspaltung hinan

Kann. Der die normannen Welt  
 macht die Hauptzinn dasilau; nach  
 demselben Punkt die zinn fufur.  
 bay, einem unbedeutenden Gewässer;  
 fies mündet die Kiefernwaldgraben von  
 Oppingen. fies sind vorzüglich von  
 dem Bergzinn ausgeht die Haupt  
 mit 6% und vorzüglich mit demselben  
 Gefälle die Elsenz bei Steinsfurt.  
 diesen Bergzinn mit dem fufur  
 von der front, kann zu einem Haupt  
 fallung dienen, wie muß der  
 Weg durch den Gammwald nach  
 Neuhau und der fufur von Eulen  
 Hof beabsichtigt werden.

Steinsfurt fließt der Elsenz  
 vollständig, ist aber überall überflutet.  
 Die Elsenz ist fies ca 8-10 breit, oft  
 bis zu 6' tief gepflügt mit feinem  
 fufur und normannen Rändern.  
 Der Elsenzfließ ist fies beim fufur  
 der fufur fließt glücklicherweise 1000  
 die linken Gänge streifen fies  
 der, die rechte fallen zwischen Steins  
 furt und Rohbach fies ab, die  
 fufur im fufur sind nicht  
 trocken.

In Steinsfurt tritt die Haupt  
 der linken Elsenz fies, in der  
 Rohbach wieder zu fies, die  
 Gänge zur fufur münden fies  
 von fufur fies abfall.

Der Nebenverbindungen ist fies fies

südlich: ein ziemlich guter Vicinalweg vom Schluchtern über Großgartach nach Massenbachhausen und von da nach Fiefeld und Kirchart; nördlich ein solcher vom Neckargartach über Biberach, Bonfeld nach Fiefeld, sodann die Straßen Heilbronn-Wimpfen-Rappenaun mit einem Vicinalweg Babstadt-Kohlbach.

### Kallung von Sinsheim.

Die Stadt liegt am rechten Ufer des Neckars größtenteils in der Niederung, nur der östliche Teil befindet sich auf einem Höhenrücken; nördlich davon erhebt sich ein kleiner Berg, die Stadt um 100' dominierend, der Kist, ein mit Moos umgebenes Hügelchen, dessen Spitze mit einem Turm; auf der Südseite der Stadt sind nach Osten der Neckar hin abfallend.

Von der Hauptstraße zwischen Sinsheim und Neckargartach führt ein Weg nach Osten zum Neckar; der östliche Teil, der in Ostern und Herbst alle Bemühung, aber manchmal Mühen sind oft sehr geringfügig sind die Wege als kleine Gassen eingerichtet. Von dem Punkt zwischen 837 und 810 fließt gegen Kohlbach ein unbedeutender Bach, dessen Ufer mit 10-12°

abfallen; nördlich davon liegt ein  
 Kirchlein, und nördlich die alte Thier-  
 stadt Wachsenburg; es fällt zur  
 Höhe mit 12-15° und hat von der  
 Gasse der Thierstadt eine Abfuhrung  
 durch einen kleinen Bach; die Gasse,  
 welche durch die Thierstadt, führt nördlich  
 in nördlicher Richtung zur Höhe;  
 zwischen der Höhe und Thierstadt  
 liegt ein Bach mit einem  
 Wasserfall, in welcher die neue  
 Thierstadt Wachsenburg; und  
 von gegenüberliegenden Höhe  
 befindet sich der Waldweg nach der  
 Hofenburger Höhe; 800' nördlich der  
 Höhe liegt der Ort Thierstadt  
 der eine Kirche von etwa 300'  
 Länge, in derselben sind von einer  
 Mauer umgeben, die nördlich  
 Thierstadt durch einen Bach geschlossen,  
 welche dabei eine Einmündung haben.  
 Von dieser Höhe führt ein Gassenweg  
 nach der Thierstadt, welche  
 etwa 6' von vielen Hallen bis 20'  
 eingestrichen, die Entfernung mit  
 dieser Höhe fast nördlich. Nörd-  
 lich davon geht die Thierstadt ein-  
 stichlich in die Höhe zur  
 Höhe und von diesem durch die  
 nördlich gestaltete Thierstadt der Hofen-  
 burger Höhe. Nördlich schließt der Thierstadt  
 nördlich ab; südlich  
 liegt die Höhe nördlich, davon

Thullpfl. gegen Sinsheim auf 3-400'  
 sich vorange, der Einfanggrund ist  
 nun nicht mehr durchgehend durchgehend;  
 der Fluß ist hier 10' breit, bis zu 10' im  
 geschnitten mit Steilen nach dem  
 nun Rändern sind 3' tief, Gräben  
 sind vorhanden: bei Sinsheim 2  
 Steinmauern und 1 folger, 2 Hügel  
 gegen Hoffenheim und eine folger  
 im Ort bei diesem Ort. Auf dem  
 linken Ufer sind die Hügel flacher  
 und im ca 100' niedriger, sie sind  
 gegen den Ufer der Altkamp und  
 einzelnen Waldgäulen; die  
 Gängebarkeit ist durch den Fluß  
 und Felder gespürt.

In der Umgebung von Sinsheim  
 fallen folgende Hügel ein:

die Vicinalwege von Eschelbronn  
 und Neidenstein über Daisbach  
 nach Hoffenheim;  
 der Feldweg von Hasenbacherhof nach  
 Sinsheim;  
 der Vicinalweg von Daisbach nach;  
 die Wege sind die alte Straße von  
 Weibstadt, letztere nach Hofbrunn;  
 die Vicinalwege von Weibstadt und  
 Neckarbischofsheim nach Rohrbach;  
 die Vicinalstraßen Eppingen-Hils-  
 bach-Sinsheim;  
 die Straße Langenbrücken-Eichters-  
 heim-Sinsheim;  
 der Vicinalweg Wiesloch-Horrenberg  
 Hoffenheim.



In der Richtung des beschriebenen  
 Kreuzzugs, also frontwärts  
 bildet die Stellung bei Sinsheim  
 wenig Vortheil; sie würde mit  
 dem rechten Flügel nur Klappen  
 der Höhenwirkung annehmen lassen,  
 auf welcher die alte Kreuzung, der  
 linke Flügel nur Duld (4000); das  
 Mist, formen die Süd- und Ostflügel  
 der Nordwestlichen Expedition.

Von dieser Position aus hat man  
 den Abzug des Kreuzungspunktes,  
 der Südlichen von Kreuzung, die Flügel  
 und die Höhenwirkung unter  
 feiner; dagegen selbst sie in der  
 halben Entfernung, hat die Nord- und die  
 Kreuzungspunkte bis zur Höhe  
 heim führen sich und zu müssen im  
 Rücken die 4. Richtung und Guss.  
 man, so dass der Abzug der  
 Guss und der Abzug der  
 schwerlich. Zur Richtung der Abzug  
 müsste als Ausnahme der Rücken 845  
 mit der Höhenwirkung Klinge vor sich  
 besetzt sein, hinter welcher als 2.  
 Ausnahme Stellung die Höhe hinter  
 dem Kreuzungspunkt liegt mit Sinsheim  
 als Mittelpunkt, dessen nördlichen und öst-  
 lichen Flügel vor sich liegt und die Wirkung  
 auf die Flügel besetzt. Guss der Richtung  
 über Horrenberg, so wird die Duld im Rücken  
 zu besetzen der Vorzug auf dem

linken Flügel über gegenüber Hoffenheim  
in Mitwirkung gezogen.

Der Anger der Kirche östlich Rohrbach  
und am Lellenberg gute Aussicht gegen  
den, und kann, den Thurm gegen die  
süden nach dem Flügelzug, findet den  
Lellenberg der Götter gegenüber und  
nach dort sind dominierend und flanki-  
rend gegen den feindlichen linken Flügel zu sein.

Mit Fronten auf Süden blickt die  
Kellerei von Linsheim bekräftigte  
Kurtzweil; der linke Flügel steht auf  
den Göttern östlich Rohrbach, die  
Mittelkellerei der beiden Thürme  
nach Weibstadt und der nach  
auf den Ringen oberhalb der Kirche  
(etwa über 3000'), die Front ist ge-  
deckt durch die Elsenz und die vor-  
herrschende feindliche Stadt mit dem  
Schloß; die Götter finden die Stadt  
gegen ein gewisses feindliches feind-  
liche Fronten auf Süden, der Thurm einen  
von den Thürmen im Falle der Kellerei  
selbst; die Fronten sind, und die  
süden Götter, also über die nach  
der Mittelkellerei der Kellerei  
und ist vorzeitiger Linsheim;  
der Anger finden den Mittel-  
nach Parallelfronten wird durch  
die Halbrunden gegen die Kellerei.  
Die Mittelkellerei, und die nach  
gegenüber Kellerei und Linsheim

und Tiefenmberg vornehmlich; die  
 Feuersbrunst war nicht weit  
 vordem zwischen den Feuersbrunnen  
 und dem Thymel Daisbach;  
 der nachfliegend fast keine Ausbreitung  
 und die ganze Stellung ausbreitet und  
 die der Offensivfähigkeit über sie  
 hinweg; doch sind Offensivkräfte im  
 vorfall derselben in jedem Grade  
 und mit allen Umständen verbunden,  
 wenn der Gegner die Feuersbrunst  
 die geeignete Lage der ersten fliegend  
 vornehmlich vornehmlich in jedem  
 Aufbruch in Hoffenheim, welche  
 der Ort und die dortigen Lagen der  
 Feuersbrunst sind der Abzug der  
 nichtig vornehmlich; der Feuersbrunst  
 gleich der Feuersbrunst in Hoffen-  
 heim, wo die Feuersbrunst der  
 linken Seite überführt, festhalten.  
 Aufgibt, geht der Feuersbrunst die  
 Aufbruch der Feuersbrunst der Feuersbrunst  
 beiderseits und die Feuersbrunst mit  
 leichter Bewegung der Feuersbrunst.  
 Nach dem Angriff auf die Feuersbrunst  
 beiderseits Stellung von Feuersbrunst  
 betrifft, so könnte der Feuersbrunst  
 greift auf der Feuersbrunst mit der  
 größten Gefahr beiderseits werden,  
 die Feuersbrunst nicht sein, sondern  
 für die Feuersbrunst von Feuersbrunst  
 oder von Feuersbrunst, gehen der

Kupen von Hohenheim riefen unter  
 gleichzeitiger Caffitigung der Kupen von  
 Linheim. Die Kupen des linken Thors  
 gegenüber Hohenheim begünstigen die  
 Caffitigung auf dem Thors, wäh-  
 rend der lange fließende von der  
 Thorsollamühle bis zur Kupen-  
 mer Mühle besonders überall wird  
 gleichmäßig vertheilt wird; beson-  
 ders von Signal 823 in gleicher  
 der Kupen auf die Kupenbrücke,  
 nach der Kupen des Thors vertheilt.  
 Es sind diese Kupen der Kupen  
 irgendwo gelagert und der  
 Kupen von Hohenheim gegen-  
 über, so ist die Stellung von Lin-  
 heim nachfolgend.

Nachdem die Kupen bei Hohen-  
 heim die Elsenz überschritten, er-  
 steigt sie mit 10 die Kupen des linken  
 Thors; sie ist von hier aus in der  
 Hautsprache, sondern einzeln  
 in der Kupen der Kupen  
 von 2 Galien. Der Kupen ist  
 für die Kupen der Kupen  
 nach Horrenberg zu den Kupen  
 von 10; die Kupen der Kupen  
 Kupen sind besonders in der  
 und sind die Kupen der Kupen  
 von 10 Kupen der Kupen, welche  
 zusammen die Kupen und  
 der Kupen der Kupen von Linheim

für weisere befragung, weitausw.   
 müht d. ergaben sich bis zur Schlußzeit   
 die überföhrnde Aufnahmestellung.   
 Als unvorsichtig erwies sich, daß die   
 geograph. den Einmündigen und der   
 südlichen Rügen liegende feile Distanz   
 keine Verbindung der f. w. festenden   
 Fortgang zuließ.

In allmählicher Reigung gelangt   
 die Straße mit der Duffersstraße   
 geograph. Gang und Einbau, nur   
 bei Signal 823 und dem an die   
 Straße kontenden Schuldverfall   
 ein weiterer Halt für die Straße   
 sich nicht, jedoch mit dem Nach-   
 spiel, daß der Abzug auf dem f. w.   
 den einen f. w. den f. w. f. w.   
 Einbau f. w. f. w. f. w. f. w.   
 von Horrenberg gaffian muß. Ein   
 f. w. f. w. f. w. f. w. f. w.   
 f. w. f. w. f. w. f. w. f. w.   
 über Kalzfeld nach Horrenberg,   
 f. w. f. w. f. w. f. w. f. w.   
 die Einbau nach Kuzenhausen,   
 welche bekräftigt werden muß.   
 Das Einbau ist im Allgemeinen   
 ungenügend als der f. w. f. w.   
 nach f. w. f. w. f. w. f. w.   
 und ist abgerichtet, besonders am   
 dem f. w. f. w. f. w. f. w.   
 von Horrenberg bis Niesloch fortge-   
 führt. Die f. w. f. w. f. w.   
 von dem f. w. f. w. f. w. f. w.

überall zugänglich mit Anweisung  
 der 2 Schutzstellen Kirchengeld  
 und am Hüttenmännchen. Die  
 Zugbarkeit durchs Wasser wird durch  
 viele Gründe aufgeführt. Die Länge  
 beträgt 8-12' breit, bis zu 2' tief, fast 8-10'  
 sehr dieser Art von Wasserfällen  
 und bedarf künstlicher Abzugsmittel;  
 Abzugsmittel sind vorhanden:  
 In Dieheim am Main am Ort  
 sind ein Nag, 1000' oberhalb des  
 Nag, 800' oberhalb Altwiesloch am  
 Main am Ort. Von dort nimmt  
 die Länge keinen Einfluss auf; von  
 dort kommt vom Oberhof in das  
 Gerüst und weiter nach der  
 Angalburg. Die Abzugsmittel bei Gau-  
 angeloch und Ochenbach, fließt  
 südlich nach Raierthal und dann  
 in einem engen Fluß nach  
 unten durch die Länge, mit dem  
 Fluß in der Höhe der Diebbrücke  
 vereinigt. Der Fluß ist sehr breit und  
 mit weichen Sanden abfallend.  
 Am linken Ufer ist der Hauptfluß  
 von der Länge möglich unterhalb  
 Raierthal am der gegenwärtigen  
 Zusammenkunft sind von 2 Mühlen unter-  
 halb der unteren Mühle. Die Breite  
 der Angalburg beträgt 6-8', die Höhe  
 bis zu 2'; der Ort kann man  
 der sehr, diese Art von Wasserfällen  
 der nur an wenigen Stellen zu finden

werden, in der Duffspitze von Baiern  
 Thal kommen, wo ich jedoch mit seiner  
 nach Duffspitze. Einigen über den  
 Angalbuspitz vorfinden: 2 Spinnweber  
 von der oberen Kiste, in Baiernthal  
 sind Spinnweber und eine folgerend sind  
 einige Hagen, eine Spinnweber von der  
 unteren Kiste und die die brüder aben-  
 fallt von Wien.

Die Duff, die ganze Größe der  
 Thalspitz und Thalland, ist ein spinn-  
 weber Defiler, nicht nach der Richtung  
 süßig und ohne die, das bildet ein  
 südliches Ende der Spinnweber  
 in der unteren Kiste. Aber die Baiernthal  
 besteht die Thalspitz und die Spinnweber  
 land Duffspitz, nach der Richtung  
 der Duffspitze ist.

Die untere Kiste Oberritt. Wiesloch  
 mindet ein Duffspitz, der  
 Duffspitze, das ist ein Duff  
 spinnweber, das ist ein Duffspitz,  
 der nach der Richtung spinnweber  
 ein ist ein Duffspitz nach der  
 Duffspitze ein ist ein Duffspitz.  
 das ist ein Duffspitz ein ist ein Duffspitz.  
 nach der Richtung ein ist ein Duffspitz.  
 der Duffspitz ein ist ein Duffspitz.  
 das ist ein Duffspitz ein ist ein Duffspitz.  
 nach der Richtung ein ist ein Duffspitz.

spricht gegen den Eufenthalpaten,  
 so daß jede wirkliche Aufrichtung  
 die fortdauernd dominiert; die die  
 brücker liegt unter dem mit dem  
 feiner, neivand der gegen über liegen.  
 de Güttern und Berg sich nicht zu Gessicht,  
 positiv in einem; der Augen in einem  
 zu erf den Gey gestoren, dann die Gey  
 wessen, neivand dem Professorigen  
 die für die Disposition über die 2<sup>te</sup> St.  
 fan zu Gebot steht. Gestört wird die G.  
 wessing auf dem Rücken der der Diei.  
 wachery Alt-Wiesloch-Baiertal, nachher  
 als die eingewanderte Gey die firdliche  
 Zunge von dem Kebab Berg nützlich  
 kommt und die mit vorbereiteten  
 Hütten überspinnen worden  
 kann. Die Aufrichtung wird die  
 von Baiertal dem Gey an dem  
 der Platz und andern bis Diei.  
 heim wessen (3000'). Gut der  
 Gey der die Gey wessen  
 und sich die Gey mit Stab.  
 yarsit an dem, so geht der Gey  
 Spidiger, sein überfendend der  
 in dem, in die 2<sup>te</sup> Hallung  
 hinter dem die Gey Gey  
 Steg zu dem, so daß der die Gey  
 in Baiertal, die Mitte der Steg  
 andern mit die Neivand hinter Alt-  
 Wiesloch steh (2000'), die Neivand hinter  
 Rizzo 765. für diese Hallung gibt

Q.



der Fortführung der Linienbrennen  
 auf und beschränkt sich auf die Rhein-  
 Neckar und Neckloch, nördliche  
 Baiertal als Zufluss der Fufitoren  
 auf Anstößen gefalteten worden  
 muss, besonders über die Zingel-  
 fette, die über Mühl und der fien  
 zum Platenis fiesende Day, nach  
 über die die fiesende und zerfallene  
 Fufbildung als stark wird. Offen-  
 sichtlich besitzt diese Kallung über-  
 gend muss.

Der weitere Abzug auf Neckloch  
 bildet ein Dulddesilax und auf  
 dieser Dorf ist ein unbegrenzter  
 Fingriff, der tiefer die Dulddesilax  
 der günstig und bei riefen der  
 vorführung der nach dem Terrain  
 dieser der Änderung des Ganges  
 muss allzuehrst sein.

Für den Angriffen ergaben sich  
 als vordere günstige Angriffs-  
 Linien: die Endspitze der Zingel  
 weil ihr fester Abfall für ge-  
 fesseln Bewegungen aller Stufen  
 zulässt; als Niedrigung in der  
 Angalbruffel-Linie die 3 Meilen  
 zwischen 540 und 656, zu dessen Fuf  
 Gefühlgewittern auf dem Rücken  
 nach der der Muthofst fies befinden;  
 der Fufgewitter der Bewegungen  
 muss vom Angriffen gegen Baiern  
 thal gebot werden, deren Vorbaris

Linien werden nicht finden dem Rücken  
 von Hutkopf und dem Kalmann.  
 gründlich gefasert können; ja  
 werden auch sich nicht absetzen, dass  
 gefasertes ist die Bemerkung für  
 den Fortschritt und dass er nicht  
 rufen die Richtung mit dem Kopf,  
 sondern das Anzeichen keine Gefahr  
 stößt zu besorgen hat.

### Wiesloch und Umgebung.

Obgleich das Terrain im Wiesloch  
 in der beschriebenen Richtung  
 keine Gefahr bietet, so bietet doch  
 unten vor den militärischen  
 Anordnungen eine vielfältige Ver-  
 wundbarkeit.

Folgende Punkte vorzüglich sind  
 bei Wiesloch:

1. Die Straße von dem Gungsthal  
Mauer-Schaltheim;
  2. " " von dem Gungsthal Sins-  
heim mit einem Grenz über Kegen-  
hausen und einem solchen über  
Balzfeld;
  3. Die Straße von Eppingen über  
Eichtersheim, von der Grenz Sins-  
heim-Düren einfüllt;
  4. Die Exzessiv;
  5. Die Verbindung von der Rheinstraße  
über Walldorf.
- Das Terrain zerfällt in 3 Abschnitte,

gebildet durch die Außerordentlichkeit der  
 Einbuhr und Anzalbuhr. Die  
 Einbuhr, 12' breit, 2-4' tief, fast von  
 unmerklicher gemauertem Mauerwerk  
 ist nach dem Mischgraben mit  
 künstlichen Mittelwegen überföhren  
 bar; Brücken sind vorhanden in  
 Wiesloch 3 und auch bei der der  
 Donnmühl mit 3; die Anzalbuhr,  
 von künstlichen Vorfallnissen nach der  
 Einbuhr mündet bei der Föhren-  
 buhr, und die nachrichtigen Gemäuer  
 fließen in einem curvulativen,  
 röhrenartigen Gatt.

Die Hügel der ersten Einbuhrhöfen  
 sind steil, fast und unzugänglich; der  
 Thalbühl der Europäer ist bei  
 der Einbuhr abgefolgt, der  
 Thunwald stark durchschnitten,  
 die Hügel tragen schwer zugäng-  
 liche Rebenweiden; und fallen  
 besonders nach Wiesloch mit  
 25-30° und 70-80° ab.

Wiesloch mit ungenutztem weitem  
 Weizen füllt die Thalschlucht  
 und fast geschlossene Thalschlucht  
 füllt; nördlich fließt der Rhein  
 durch die Thalschlucht der Thunwald; 1/4 Meile  
 nördlich liegt Alt-Wiesloch, dessen  
 südlicher Theil, Rest eines Thalschlucht,  
 einen ungenutzten Thalschlucht  
 nach Gebirgsformen bildet.

Die Hügel zwischen beiden Einbuhr

bildet der Kaitalberg, wie nach dem  
 Acker- und Rebgelände veranlassen;  
 der Abhang zum Angalbergsitz ist  
 sehr steil und sehr gut zu  
 bauen. Auf dem linken Angalbergsitz  
 liegt der neue Lohberg westwärts  
 Gänberg, eine flache, freie Fläche  
 mit steilem Abfall, überall  
 zu bauen.

Der Lohberg der Gänberg ist  
 noch ungebaut, mit Gärten durchzogen.  
 nach diesen begleitet.

1. Hallinge steht gegen Süden.  
 Die Gegend ist auf dem rechten  
 Lohbergsitz nach dem Rebgelände  
 nach dem Wiesloch bis gegen Alt-  
 Wiesloch (4000); der rechte flügel ist  
 durch die steile Gänge  
 und gegen die neuen Operationen  
 durch den nördlichen Wind der Lohber-  
 berg, die Mitte in der ganzen  
 nach dem südlichen Wind und  
 auf dem linken ist die Gänge  
 Gänberg, der linke flügel in  
 dem die Gänge bis gegen den  
 Alt. Wiesloch und auf dem Gänberg  
 bis zum Gänberggrund. Der Loh-  
 berg nach Baiertal muss  
 bebaut werden. Der Lohberg  
 der Hallingegegend ist auf dem  
 rechten flügel nicht bebaut  
 worden, allein die Gänge  
 nicht.

Der Angriff über die dieser Stellung  
 liegt auf dem Kaitalberg, das vor-  
 derthe Submittelung und überführend  
 Artillerieposition bietet. Die Kräfte  
 der Verteidiger waren so, das  
 Kaitalberg mit in seiner Stellung vor-  
 einzuziehen und dort seinen linken  
 Flügel aufzustellen; diesen führte der  
 Angriff vor der Front und die Re-  
 gimentäre als Deckung, die meisten  
 der seine Spitze bis Rauenberg und  
 das war, und erhielt dadurch fünfzig  
 in der Länge von 4000' und der  
 Längen des Feldes hinter sich, weshalb  
 dort Nieder- und Abzuziehen vorzu-  
 breiten und Aufmarschbringen  
 jedoch zu schwierig waren.

2. Front gegen Kastan.

Gegen einen von der Rheinpfalz  
 über Walldorf vorrückenden Feind  
 wurde die Stellung von der  
 Nordwestspitze der Dürenwald  
 bis zur Höhe 29 südlich der Höhe  
 von Kaspern müssen (5000').  
 Der rechte Flügel hat den Längenfeld  
 frontulfinden, vorne der Wald  
 und die Rebeulhölzer, der linke Flü-  
 gel hat gute Feuerstellung und voll-  
 ständige Beschießungsfähigkeit; ja  
 doch kann die Längenfeld beide Flügel,  
 weshalb eine Reserve hinter dem  
 Dürenwald und eine Spitze auf dem  
 Kaitalberg setzen muß; dieser zieht fünf

Der linken Flügel sind 2<sup>te</sup> Aufstellung.  
 Haben beide Flügel sind Abzweigungen vor.  
 zubereiten.

für den Angriffen geht die günstig-  
 ste Angriffsrichtung auf Malschenberg  
 und Rauenberg.

### 3. Front gegen Nordau.

Man einen Abzug gegen Bruchsal  
 oder Gemersheim zu machen, kann man  
 sich mit dem Jänberg abhelfen, den  
 Angalbau und Limbau vor dem Front,  
 den rechten Flügel in und hinter  
 Rauenberg; das Dorf liegt genau hier,  
 besitzt aber durch seine bairische  
 Auffassung einige Hücker sind die  
 gegenüberliegenden Abfälle sind  
 wegen Kalkstein und Rahnstein  
 beizugehen zu hinterlegen. Die Mitte  
 steht mit dem 2. Rücken der Jänberg  
 eine starke Frontgrube mit der nord-  
 lichen Seite in kürzester Zeit eine  
 gedachte Gefechtsaufstellung abgeben,  
 vor und die beiden Angalbaufronten  
 in wirksamer Form liegen.

Der linken Flügel gegen die Frontgrube  
 steht eine Aufstellung, welche über  
 die freie Kommunikation aller Kräfte  
 (4000 Mann). Der Abzug geht mit und  
 parallel der Hauptfronten.

Der Angriffen wird der im gedach-  
 ten linken Flügel durch überlegene  
 Gefechtsform aufgeführt, dann die  
 Limbau forcieren und in der Richtung

hingegen die Geyßbrunn Fournier  
zu gewinnen sind.

Die Hauptbrunn vom Kieseloch  
bis Leimen geht der Geyßbrunn;  
öflich auf dem Pfad Kalsberg ab dem  
200' über dem Niveau der Kropfen,  
nachlich auf dem Pfad daselbst im Pfad  
der Abhangung zu dem ab dem 150'  
hier liegen den Leimbau ab.  
Kieseloch bildet ein Gefälle, kann  
aber nachlich in ungenutzten werden.  
Nördlich vom Kieseloch tritt die Kiste  
darin ein für die Kropfen, die  
gegen die Geyßbrunn öflich sein  
und ungenutzten. In Leimen  
genießt sich der Haupt Rheinbrunn  
nachlich ab.

Die das in die Kropfen der Geyß  
findet in diesem Pfad der Rheinbrunn  
nachlich auf dem Pfad Kalsberg ab dem.

Die Hauptbrunn mit diesem  
Fournier sind:

die gute Kropfen vom Kieseloch  
über die Brunnen von Walldorf  
und die die Kropfen von Geyß  
nach Schwetzingen;

die die Kropfen vom Kieseloch  
über die Kropfen von Walldorf;

die die Kropfen vom Kieseloch  
nachlich gegen die Kropfen, nach  
auf dem Pfad nach St. Ilgen, Sand-  
hausen und in die Geyß.

von Leimen nach St. Ilgen und  
 Sandhausen;  
 von Leimen nach Kirchheim;  
 " Sandhausen bis;  
 Sandhausen nach Bruchhausen,  
 die Krapp Speier-Hockenheim-Hei-  
 delberg;  
 die Geyßhaußen und Lisenleußer.  
 Die Leimbauflucht bei Kufloch  
 verläuft durch Hügel, dann wandert sie  
 sich nordwärts in die Ebene; sie ist  
 10-12' breit, 8-10' tief eingeschnitten,  
 3-4' tief mit schlammigen Sand,  
 meist nur 3-4' hohe Stämme be-  
 gleitet. Der untere Teil des Feldes  
 ist trocken, dagegen sind die Stämme  
 besonders zwischen St. Ilgen und  
 dem Leimbau flussig und so  
 mit Gräben durchzogen, daselbst  
 verfließen sie sich wie mit  
 Mühe fortbewegt.  
 Der Leimbau eine künstliche  
 Stämme mit Wasser ist nun man-  
 cher Stellen bis 20' eingeschnitten,  
 zwischen 10' und 20' breit und fast  
 völlig trocken.  
 Der Leimbau fließt in massigen  
 Röhren durch die Felsen der  
 Grotte, 8-10' breit, 10' eingeschnitten,  
 nur sehr massigen Stämme  
 - in trockenem Zustand ganzlich  
 trocken -; Stämme nur 4-6' hoch  
 begleitet ihn.



Das Gafelstul ist ein von  
 sieben vorliegenden Ebenen; die  
 übrige Menge von Leimen geht  
 nach dem Hingeband; die Hänge  
 sind mit Baben und ferner  
 mit Stuld besetzt; das Dorf,  
 durch welche die Croyprachstraße,  
 ist östlich von dem Hingeband, und die  
 hat von dem Hingeband eine besondere  
 Front, welche über dem Hingeband  
 und dem Oberflächigen  
 Hingeband; ein Hingeband  
 Hingeband besetzt einen Teil der  
 Hingeband durch die Hingeband  
 Dorf.

Das Dorf ist ein von  
 Leimen nach der Croyprachstraße  
 und nach dem Hingeband  
 und dem Dorf liegt nördlich derselben  
 durch die Hingeband und ferner  
 Land von allen Abschnitten, eine  
 zwischen dem Hingeband  
 und dem Hingeband; die Hingeband  
 bedingt. Das Gafelstul  
 hausen, durch welche die Hingeband  
 Straße, eine Hingeband, mit einem  
 Hingeband Hingeband besetzt,  
 ist ein Hingeband Hingeband  
 über ist.

Zwischen dem Croyprach und dem  
 Hingeband liegen größere Hingeband  
 von nach dem Hingeband  
 Auf dem linken Hingeband

liegen zum großen Theil mit Ober-  
 feld; St. Elgen besitzt gegen Osten  
 eine ziemlich vortheilhafte hügelige  
 Länderei und befaßt sich mit Weinbau  
 u. d. d. Der Ort bildet ein  
 für einen Abschnitt. Weiter ge-  
 gen Osten verläuft ein in einem  
 gegen Ost vorliegenden Ort  
 eine Anhöhe von 20-30' Höhe  
 führung. In einem Theil derselben  
 liegt Haldorf, ein beträchtliches  
 weinbaubesetztes Dorf von mittelmäßigem  
 Güterbau; es bildet gegen Osten  
 eine vortheilhafte hügelige Front  
 von 1200', westwärts der Ort  
 ist eine vorliegende Front;  
 400' östlich davon von Haldorf  
 liegt dominierend der Ort  
 feld, ein großer Ort von Ost-  
 blick; der östliche Ort  
 ist überall zum großen Theil  
 Weinbau. Der Ort  
 Weinbau liegt der Weinbau;  
 von hier bis Sandhausen fällt  
 die Länderei in einen Theil  
 von hier ab. Sandhausen fast ganz  
 für Weinbau gegen Osten; ferner  
 sich der Weinbau in einem  
 der Ort ist die Länderei  
 der Ort bei 398.

Die Länderei gehört ist ein  
 Weinbau von sehr ungleicher  
 Ertragskraft; der nördliche und  
 östliche Theil ist mit großem Weinbau

wiedergeschlagenen überfluthen  
 gefolgt; denn in der Karte zeigt sich  
 der Schiffschiffen fast fünf nullhundert  
 gewunden; der Hauptweg führt  
 nach Walldorf in gerader Richtung  
 nordwestlich bis zu dem Punkt 343  
 (der dort angegebene Ortsweg  
 ausführt) die übrigen Riefen  
 sind gewaltig und unregelmäßig  
 gelagert; nur die dem Hauptweg  
 entlang, befinden sich solide Ort-  
 stadt. Im Allgemeinen kommt  
 im nördlichen und östlichen Teil  
 Jura vor, überall durch den  
 Rhod, einzelne jüngere Ablagerungen  
 genommen.

Zum Abzug sind die von der  
 Rhein nach der Bergstraße gegen  
 Mannheim ergab sich 3 Wege:  
 1, von Leimen über Reuchhausen  
 nach Schwetzingen (2 1/4 St.)  
 2, von Wiesloch über St. Elgen, Sand-  
 hausen dahin (2 1/2 St.)  
 3, von Wiesloch durch die Gärten und  
 Ostersheim dahin (3 1/2 St.)

Nur für die Abzug der  
 Rhein, würde die Aufstellung  
 von Leimen über St. Elgen gegen  
 den Hauptweg sich empfehlen  
 (gegen 4000). Der linke Flügel  
 besteht Leimen und seine Um-  
 gebung sind erfüllt wegen der  
 Aufstellung liegenden offener

Linné und die reitenden Schaffenzüger  
 fliehet; der rechte Flügel wird in <sup>der</sup>  
 Linie St. Elgen und dem Dürstbreyer  
 der Eschbainner vorstehtigen, in <sup>der</sup>  
 Linie Sandhausen und die von hier  
 südwärts ziehende Linie weiß und  
 nördlich in <sup>der</sup> Linie die Adalsteinen.  
 Beide durch die Linnéburg geborene  
 Flügel haben sich in diese und jene  
 concentrisch geordnet, für die Ein-  
 beziehung und manuelle Befestigung  
 durch die südlichen Hauptdienste  
 Schwabinger Haupt vor einer  
 selbstständigen Abseilung zu dirigieren.  
 usw.

Für den Angriff waren die Richtung  
 überleimen die Luftströmung, wenn  
 er im Besitz überlegenem Reiter  
 ist; fast ihm diese, so wird er den  
 Kräftegleich auf dem durchgeführten  
 von Linné der linken Linie  
 befristet sein.

In Schwabingen voran ist  
 sich die beschränkte Haupt und die  
 Haupt von Heidelberg mit dem  
 Rheinhausen; die durch Osters-  
 heim und Plankstadt können  
 durch die von, diesen Haupten.  
 können eine Zeit lang fast gefahrlos.

Von Schwabingen an liegt  
 die Hauptstrasse 10' in Richtung  
 über den unliegenden Ackerfeld,  
 welche ebenfalls Zugfahrertier

besitzt. Die brüthelnde in diesen,  
 diesen Kammern, nach dem sie  
 1/2 Meile lang ist; der  
 Schuld erfüllt übrigen viele Kist-  
 schen sind Schuldlos. Hier  
 trifft die Vicinalproben Hocke-  
 heim-Ketsch-Kriehl ein.

Ein yugum Nordwasser etwa 20' über  
 fündet sich bei dem Kalnschnee,  
 von dem sie in einem Thale, fort  
 yugum Mannheim, dahin.

Capitulum der Kräfte der Erde  
 besitzend mit 3-4' Abfluss die sonst  
 allgemein gangbar und offen  
 bar. Capitulum tritt bei Neckarau  
 ein Altwasser die von der Kräfte;  
 der Ort liegt tief und fast völlig  
 ein spart mit Eisen bedeckt  
 Eisen; eine wasser Thalle in der  
 die südliche Thalle und war nicht  
 sie nordwärts mit dem obengenannten  
 der Altwasser. Der Ort ist der Ort  
 überall gangbar. Der Rhein, mal-  
 schen in der Höhe der Kalnschnee  
 nur 500' nach dem und parallel mit  
 der Kräfte fließt, und nach süd-  
 lich Neckarau ein.

1/4 Meile von Mannheim über  
 schneidet die Kräfte der Erde  
 und tritt bei dem Ort die  
 Nord, nach gleich die Kräfte  
 von Heidelberg ein.

Zwischen dem unteren Band C. d. d. d.  
 Papillen Operationslinien befindet  
 sich eine mittlere, nämlich:

Die Haupt Linien Sinsheim-Langenbrücken-Philippensburg-Geomersheim.

(10 Meilen)

Sinsheim-Langenbrücken  $4\frac{1}{2}$  Meilen,  
 Langenbrücken-Philippensburg 4 " "  
 Philippensburg-Geomersheim  $1\frac{1}{2}$  " "

10 Meilen.

Hauptlinie von Sinsheim nach Ost der  
 nach corrigierten Hauptlinie die  
 Langenbrücken, überbrückt durch  
 Gemüßer und einen folgenden  
 Ort mit Steinbrücken und führt  
 als Hauptstraße in jüngster  
 Richtung im Kreislauf nach  
 Dieren; die nachfolgende alte  
 Hauptlinie von der Füllhütte  
 von Sinsheim.

Von Dieren nach Südwest zur  
 Hauptlinie zwischen Langenbrücken und  
 Arzalburg. Die Hauptlinie der  
 Hauptlinie von Langenbrücken, weiter  
 nach Südwest gegen Eschelbach  
 wird die Hauptlinie und die  
 Hauptlinie bald von dem Hünge  
 eingegraben und bald als Haupt-  
 weg, so daß die Benutzung seit  
 nicht langer Zeit wird. Von  
 Eschelbach bis Eichtersheim, in  
 einem neuen Zustand der  
 Arzalburg geführt, ist die Hauptlinie  
 zwischen dem Gemüßer und dem

stark ansteigenden Thalung.

In Eichtersheim übersteigt die  
 auf dem linken Ufer die Angalbach  
 und trifft die Angalbach von  
 Niesloch nach Eppingen.

Die Hauptdurchschnitte Eichtersheim  
 in seiner ganzen Länge, während  
 von unten her die im Feldweg, das  
 Ortsteilchen vom Land, auf die  
 Gasse führt.

Zwischen Eichtersheim und Cestrin-  
 gen wird der untere Teil der  
 flachen, sehr feuchten Ebene von  
 der Haupt- und seitwärts über  
 selber möglich. Nördlich tritt der  
 Eselsbergwald 800' lang an die Haupt-.

Cestringen ist ein ungeordnetes  
 vom Lande. Von  
 hier bis zum Mühle liegt die Haupt-  
 fluss am linken Ufer des Eselsbergs;  
 nördlich der Mühle verläuft die  
 Haupt- und die Thalung, über-  
 steigt zum Teil am linken Ufer  
 beide Hügel und verläuft über  
 ein weitläufiges, von dem  
 Plateau Langenbrücken.

Hier der Abzug nach Philippsburg  
 ist die nördliche und in guter Ver-  
 fassung befindliche Nebenflüsse  
 nach Mingsheim meistig,  
 welche auf der Länge zwischen  
 dem Eselsberg und Langenbrücken  
 liegt. Die südlichen Flüsse sind

Langenbrücken sind bei der Burgsprunz  
verruht.)

Von Mingsheim geht der Weg  
als Vicinalstraße über den Eufu-  
tamm und durch die wasserreiche  
Niederung nach Kronau, dessen  
Anschaffung mit den umliegenden  
Ländern für die Verwaltung zugunsten  
bietet. Von dem Dorf führt eine  
Feldweg nach Allen nach gültigen  
Erfahrungen durch die Kiefern über  
Hirslach nach Waghäusel. Die Kiefern-  
straße, die nach dem Dorf, ist  
in einem nördlichen und östlichen  
Theil zerfallen und nach mit Nadel-  
holz besetzt, der südliche Theil  
besteht aus Eichen und Buchen; der  
Dorf ist in regelmäßigen Reihen  
eingesetzt und die Kiefernstraßen  
sind alle befahrbar, aber meistens  
mit Eichen über die durchge-  
henden Gewässer verfahren.

Die Eichen Hirslach liegt in  
einem beträchtlichen Thalboden;  
nach dem nördlichen Thalboden  
gegen Waghäusel sind die be-  
trächtlichen Anpflanzungen nach  
vorn.

In Waghäusel befindet sich der Weg  
die Rheinstraße und führt über  
Kronau und offener Feldweg  
nach Philippsburg und nach  
südlich über Rheinsheim in den  
Gewässern Eichenholz.



Als Nebenverbindungen können  
sind:

Der Ort von Walldorf über Keilingen  
auf die Rheinstraße.

„ „ von Malsch über Koth und  
St. Leon auf Hirzbach.

„ „ von Haghäusel um die Rhein-  
straße herum.

Die Kruppen Bruchsal-Forst-Hambü-  
chen-Wiesenthal-Philippsburg.

Der Ort von Neudorf auf Hutten-  
heim und von hier nördlich nach  
Philippsburg und nordwestlich nach  
Rheinsheim, von hier westlich zum  
Kraudenheim ein gut Stück Entfernung  
in den Ort Krotzbach führt; der Ort  
führt südlich nach Kusheim.

Die Umgebung von Germersheim  
auf dem rechten Rheinufer.

1. Der Ort Krotzbach besteht aus einem  
gespalteten Gemarkung von 90 Joch  
Grund mit einer Fläche und nach  
dem Graben, in der Kasse gespalten  
sind in zwei Hälften. Die Kasse  
mit einem Abfluss Graben.

600' nordwestlich liegt die kleine  
Leydewitz, ganz von einem wasser-  
reichen Graben umgeben und mit einem  
Kassengraben gespalten; beide befeuch-  
ten die Philiggaburg von Kruppen.

1200' nördlich bildet der Ort Krotzbach  
den Ort Krotzbach am Ausfluss von dem

Horn; es bildet eine Längsalle mit  
 abgspitztem Querschnitt, hat seinen  
 Ursprung in der Richtung mit 1600<sup>r</sup>  
 oberhalb des Hornmarktes auf dem  
 Hilsbafsenwiesling des Hornmark  
 Landt als oberer Hornausfluss;  
 es ist sehr unregelmäßig, hat seinen  
 Ursprung in der Richtung mit als  
 Verbindung mit dem linken Thale  
 einfließende für. Hinter dem  
 Hornmark befindet sich die Fischweiche  
 für den gemeinlichen Verkehr; 500<sup>r</sup>  
 unterhalb ist eine Brücke für  
 ein weiteres Brücke vorbrückte,  
 deren Material in der Gegend vor  
 handen.

2. Die Umgebung. Hier sind von  
 Oberhausen nach der Gegend hin,  
 Huttenheim und Graben bezeugt  
 der Bestand einer Geysserde,  
 welche 20-30' über der oberflächlichen  
 Ebene sich erhebt. In der Gegend,  
 aber, vorwärts und zurück, geht  
 bei jeder Ursache und Bewegung.  
 Der größte Teil der Geysserde  
 besteht aus mit der Kieselstein zusammen  
 hängende Holz in Holz, in Holz  
 und die Geysserde in Holz,  
 das man auf den übrigen Geysserde  
 von Kieselstein und Holz zu  
 bringen.

Huttenheim, der nach dem  
 Zusammenhang der Geysserde 1759 von

fürstbischhof von Speier, Cardinal von  
Hütten vorgelagtes Kraudenheim,  
liegt regelmäßig gebaut mit einem  
aussergewöhnlichen Zinnen und festem  
Mauern und Tümen eine starkes Werk.

Die Saalbach durchfließt das Dorf  
längs mit einem Kanal, der pflanzlich  
zu Sutt ist bis zu 15' eingestürzt, die  
Graben beträgt bis zu 12', die Tiefe 3'.

Die Niederung nördlich dieses Dorfs  
ist sehr ungesund und unfruchtbar,  
weil die Wasser stehen. Der südliche  
Theil derselben, der Raum zwischen  
Hüttenheim, Graben, Liedolsheim  
und Reichen, durch die Pfaffen-  
bezirk der Pfingstung, ist durch  
eine umfassende Rectification von  
Vorarbeiten und Gängen mit einem  
Kanal, indem die Einfuhrung  
des Pfingstung ein Wasserlauf  
verbleibt unregelmäßig wird; gleich-  
wohl besteht das Vorarbeiten  
an Pfingstung mit unregelmäßigen  
Einfuhrungsgängen, oder eine  
Pfingstung ein Wasserlauf oder ein  
Kanal, so daß sie zusammen-  
hängende Vorarbeiten an Pfingstung  
bei den Vorarbeiten der Pfingstung  
hängen nicht an Pfingstung sind.

Die Niederung zieht sich in nörd-  
licher Richtung bis Philippsburg,  
nördlich dieses Dorfs Pfingstung, nördlich  
dieses Dorfs Pfingstung bis gegen die Pfingstung

Die Niederung zieht sich in nörd-  
licher Richtung bis Philippsburg,  
nördlich dieses Dorfs Pfingstung, nördlich  
dieses Dorfs Pfingstung bis gegen die Pfingstung

nimmt einen Teil der Altkampfen  
mit, ist 10' breit, 3' tief, pflanzung,  
bis 10' eingegraben, nur 4-5' hohe  
Länder begleitet sind bildet ein  
absolutes Übergangspfad;  
er ist folgende Übergänge:  
eine steinerne Brücke von Heimerl  
Hag von Hutterheim nach Kusheim,  
die große Brücke von Heimerl mit  
Tuffsteinmauerwerk; 500' unterhalb  
eine steinerne Brücke; ein Hag  
oberhalb des Tuffsteinmauerwerks  
ein solches 600' unterhalb; eine  
steinerne Brücke von Hag von  
Philippsburg nach Rheinsheim.  
Die am Hingebirg liegenden  
Kaltquellere sind wieder,  
eingangsbereich überhalb.

Am der Mündung des Hingebirg  
und der Tualburg liegt die am  
liege Reichsfestung Philippsburg;  
dieses Bombardement von 1799  
fast gänzlich zerstört, wobei sich  
bald zu einem massigen Hügel  
von mit unregelmäßigen Steinen  
von Heimerl. Die 1800 gepflanzten  
Bäume sind die Felder in vollkommener  
reife; nur der am Tuffstein  
liegende Tuffsteinbereich und die  
nach der Glaciolime gepflanzten  
Tuffstein sind die Befestigung.  
Die Front nach Osten mit  
der Hingebirg und Tualburg nach sich,

Die beim Reichs-Lippen und der im  
 unmittelb. Reichsf. besitzene hollische  
 Hütte.

Der den Marktschinner Reichsf.  
 (1837-44) liegt der Gehweg der Rhein-  
 zu Rhein nach Osten; der Altmarktschinner  
 oberhalb der Reichs-Hollische  
 gang nach Osten und führt von der  
 Turlbof zum vollen Rhein. Der  
 führt führt mit der ehemaligen Rhein-  
 führung.

Der Rhein nach Osten der Pfingst-  
 berg liegt führt und hollische, am  
 Süd. führt führt Rhein nach Osten  
 Tiden im 30' dominierend; führt  
 die nach Osten der Pfingst- und dann  
 führung nach Osten Niederung besitz  
 der Ort nach Osten Tiden im 30' hollische  
 hollische; der einzige Übergang  
 über die Pfingst führt die Pfingst-  
 mühle nach Osten, von der die  
 Tiden im 15' führt dann zum  
 Ort führt. Nord nach Osten bildet die  
 mit unmittelb. Reichsf.  
 umgebenen führung nach Osten Rhein  
 im Reichsf. führt mit führt nach  
 Norden ist die Lippen mit der Rhein  
 führung, der führt die hollische  
 führt bis zu dem 4' breiten und  
 führung nach Osten nach Osten  
 der werden und führt die Lippen  
 der der Niederung führt führt  
 Nordlich der hollische führt

Ackerland; nur eine  
 weisse Tuffstein, der Einzug der  
 der einen Abschnitt und mündet  
 findet der Kasse der fort Treuberg.  
 1500' nördlich dieser Stadt liegt  
 Rheinsheim; die auffallenden  
 Lippen sind durch die große Höhe  
 der fort geöffnet. Der östlich  
 und nördlich der Stadt  
 sein und dann Ackerland ist  
 Ackerland und gartenbar. Der nur  
 800' nur dem Einzug der  
 dieser Gegend (südlich der Einzug  
 der Höhe) wird im Fall  
 der Durchdringung vertritt worden.

Also dieser Zusammenhang  
 erfüllt, daß die Einigung  
 heimis auf dem ersten  
 Verhältnismäßig wenig  
 fordert; der Kasse mit der  
 flügelgraben Philippsberg und  
 Rheinsheim gibt einen  
 diesen Abschnitt; nur  
 nach der Höhe der  
 grubenmündung, die  
 der feldbeide und ein  
 und gewisse der  
 und dem Kasse  
 die weniger  
 stellen, so daß die  
 der jeder  
 besondern  
 der feldbeide